

AMMERSBEK, DER HAUSHALT UND DIE STEUERN **– ein sportlicher und hinkender Vergleich**

Unsere Gemeinde behält nach dem Willen der Gemeindevertretung die Hebesätze auch für das Jahr 2011.

Dieses nehmen wir zum Anlass, „unseren“ Haushalt 2011, wie wir ihn aus dem Entwurf kennen, mit einem „anderen“ Haushalt für 2011 zu vergleichen.

Wir wissen wohl, dass solche Vergleiche hinken, wollen daher weitest gehend auf eine Wertung verzichten. Hüpfen wir also einbeinig zu einem anderen Stormarner Haushalt, dessen Daten uns bekannt sind: Nach Reinbek ⁽¹⁾.

Die Südstormarner Stadt Reinbek hat 26.000 Einwohner, unser Ammersbek um die 9.300. Reinbek hat im Gegensatz zu Ammersbek einen größeren Gewerbeanteil, hat mit der Nachbarstadt Glinde sogar ein gemeinsames Gewerbegebiet und jetzt gerade ein neues eröffnet.

Der Reinbeker Haushalt 2011 weist Aufwendungen in Höhe von € 43 Millionen aus und einen Fehlbetrag von € 3,47 Millionen ⁽²⁾ (8,1 % Verschuldung). Ammersbek bringt es auf € 12 Millionen und an Fehlbetrag € 700.000 (5,8 % Verschuldung).

Reinbek muss € 2,3 Millionen an Krediten neu aufnehmen (5,3 %), Ammersbek dagegen € 550.000,- (4,6 %). Wobei die Ammersbeker Kämmerei betont, dass die Kredite nur zur Finanzierung von Investitionen dienen. Weder können mit Krediten das Minus im Haushalt ausgeglichen werden, noch laufende Ausgaben damit beglichen.

Größte Reinbeker Einnahmeposten sind Gewerbesteuer (€ 13,3 Millionen zu den Ammersbeker € 1,55 Millionen) und der Einkommensteueranteil von € 11,2 Millionen (Ammersbek: € 3,8 Millionen).

An Kreis und Land gibt Reinbek € 12,8 Millionen ab, während Ammersbek nur ein knappes Drittel davon – nämlich € 2,7 Millionen – an den Kreis „abdrückt“.

Bei der Besteuerung werden sich beide unterschiedlichen Partner immer ähnlicher, *es ist wie bei einer sportlichen Auseinandersetzung, welche wir jetzt anpfeifen:*

Bei der Besteuerung von Grundstücken (Grundsteuer B) haben Ammersbek und Reinbek die gleichen Sätze in Höhe von 350 %. Die Ammersbeker Erhöhung auf 370 % ist mit der Sitzung der Gemeindevertreter vom 7. Dezember vom Tisch (*es bleibt also weiterhin 0:0*).

Die Ammersbeker Grundsteuer A (Agrar) bleibt auch 2011 bei 330 %, auch hier ist die geplante Erhöhung für 2011 um 20 % abgelehnt worden. In Reinbek beträgt sie 350 % (*es führt Ammersbek mit 1:0*). Der Hebesatz der Gewerbesteuer soll in Reinbek 2011 von 350 % auf 360 % steigen. In

Ammersbek liegt er auch in 2011 bei 350 % (*Ammersbek baut seine Führung aus und erhöht zum 2:0, damit geht man in die Pause*).

Der Reinbeker Stadtverordnete der Bündnis 90/Die Grünen, Herr Herder-Alpen, sagte zur Erhöhung der Gewerbesteuer: „Als *Premiumstandort* dürfen wir an dieser Stellschraube drehen. ...“

Da haben die Ammersbeker Gewerbetreibenden mit ihrem Standort ja noch einmal Glück gehabt.

Wir befinden uns in der zweiten Halbzeit: Reinbek erwirtschaftet mit der Erhöhung der Gewerbesteuer € 330.000,- an Mehreinnahmen, Ammersbek verzichtet aufgrund der gleichbleibenden Hebesätze auf € 111.000,- Mehreinnahmen. (*es steht nur noch 2:1 für Ammersbek*).

Die Änderung der Hundesteuer wird in Ammersbek für den ersten Hund in letzter Minute zurück genommen. So brechen die erwarteten Mehreinnahmen in Höhe von rund € 19.500,- auch zusammen. (*Reinbek erkämpft sich gegen zum Schluss schwächelnde Ammersbeker ein 2:2. Der Schiedsrichter pfeift das Spiel für dieses Jahr ab. Im nächsten Jahr kann es eine Revanche geben.*)

In 2009 hieß es in einem Flugblatt der Ammersbeker SPD anlässlich der damaligen Hebesatzerhöhung noch:

Für 2010 brauchen wir viele neue Ideen, wo wir weiter sparen oder Geld einnehmen können, dafür setzen wir auch auf die Kreativität der Ammersbeker Bürger!

Diese Kreativität war in diesem Jahr doch nicht gefragt. Dafür entschied die Kommunalpolitik.

Ihre

UWA

Ammersbek, Januar 2011

Dieter Cordes Ralph Otto
(1.Vorsitzender) (Schriftführer)
für den Inhalt auch verantwortlich

- ⁽¹⁾ Auskünfte zur Stadt Reinbek von der Reinbeker Stadtverwaltung und aus der Wochenzeitung „Der Reinbeker“ Nr. 20 vom 29.November 2010
- ⁽²⁾ Ammersbeker Daten aus dem öffentlichen Entwurf der Haushaltssatzung 2011, der Gemeindeverwaltung. der Artikel „Ammersbek hält Steuern stabil“, Hamburger Abendblatt vom 9.12.2010 und „Gehen die Steuern rauf?“, „Markt“ vom 11.12.10.